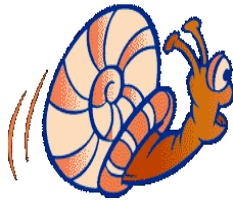


Der städt. Kindergarten „Schneckenheim“ im Altenheim Mainburg



Konzeption



Wissenswertes rund ums „Schneckenheim“

An dieser Stelle findet man Informationen zu:

- Träger – Stadt Mainburg
- Den aktuellen Preisen
- Aktuelle Zahlen der Kinder
- Angebotene Betreuungszeiten
- Anmeldungen eines Kindes im Kindergarten
- Lageplan



Die Stadt Mainburg – Bedarfsplanung und Trägerschaft

Mit dem am 1. August 2005 in Kraft getretenen Bayer. Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) hat der Freistaat Bayern auf die demografischen Herausforderungen sowie den gesellschaftlichen Wandel in unserem Land reagiert. Ziel der Landes- und Kommunalpolitik ist es, aus Verantwortung unseren Familien gegenüber mit der Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an familienunterstützenden Einrichtungen die Vereinbarkeit von Familien und Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

Die Gemeinden sollen im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gewährleisten, dass die nach der Bedarfsfeststellung notwendigen Plätze in Kindertageseinrichtungen rechtzeitig zur Verfügung stehen. Künftig entscheiden also die Gemeinden, welchen Bedarf sie unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Eltern und ihrer Kinder für eine kindgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung vor Ort oder ortsübergreifend anerkennen.

Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzip – also der Vorrang freier Träger – war es der Stadt Mainburg in Zusammenarbeit mit dem Frauenverein Kinderhort e.V. auch in der Vergangenheit schon möglich, mit einem pluralen Betreuungsangebot dem Wunsch- und Wahlrecht der Eltern gerecht zu werden. Das auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern abgestellte Betreuungsangebot ermöglicht die Wahlfreiheit zwischen:

- ✓ verschiedene Träger
- ✓ integrativer Kindergarten
- ✓ altersgeöffnete Gruppen
- ✓ unterschiedliche pädagogische Ausrichtung
- ✓ Berücksichtigung des Bedarfs nach auswärtiger Betreuung.

Die Bedarfsplanung der Stadt Mainburg für das Kindergartenjahr 2006/07 sieht vor, dass

- insgesamt rund 530 Mainburger Kinder im Kindergartenalter
- zu den unterschiedlichsten von den Eltern gebuchten Zeiten
- in 3 städtischen, 3 freigemeinnützigen und 3 auswärtigen Kindergärten

betreut werden.

Primäre Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es dabei, das Kind zusammen mit den Eltern in seiner Entwicklung zu einer ganzheitlichen Persönlichkeit zu fördern, es zu bilden und zu erziehen.

Nicht erst seit Erlass des BayKiBiG, das von den Trägern geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen fordert, gewährleisten unsere Kindertageseinrichtungen eine strukturierte und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.

Das BayKiBiG stärkt deutlich die kommunale Selbstverwaltung und zeigt neue Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten für die Gemeinden auf. Damit einher geht allerdings auch ein Stück mehr Verantwortung für die Kinderbetreuung und damit für eine familienfreundliche Kommunalpolitik vor Ort.

Der Stadtrat der Stadt Mainburg stellt sich dieser Herausforderung und wichtigen familien- und gesellschaftspolitischen Aufgaben und kommt weiterhin seinen Verpflichtungen in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Trägern von Kindertageseinrichtungen, sowie den Eltern nach.

Aktuelle Preise (monatlich)

	1. Kind	2. Kind u. weitere
9 Stunden Buchungszeit	129,70 €	95,90 €
Saftgeld (monatlich)	7,00 €	7,00 €
Kochgeld (1x pro Jahr)	15,00 €	15,00 €
Ein Mittagessen	1,95 €	1,95 €

Kinderzahlen

Anzahl Kindergartenplätze: 25

Aktuelle Zahlen (Stand: 01.01.12):

Kinder:

	Jungen	Mädchen		
3 – 6 Jahre	10	13		
Alter	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre
Anzahl	7	5	8	3

Belegte Plätze: 23

	Deutsche Staatsbürgerschaft	Deutsche Staatsbürgerschaft aber ausländische Eltern oder Elternteil
Anzahl	17	6

Betreuungszeiten

Gruppe	Öffnungszeiten	Bringzeiten	Abholzeiten
Ganztagsgruppe	7:00 – 17:00	7:00 – 8:30	ab 15.30 Uhr

Schließtage (30):

- Weihnachtsferien
- August 4 Wochen
- 2-3 Tage variabel

Ferendienst in den:

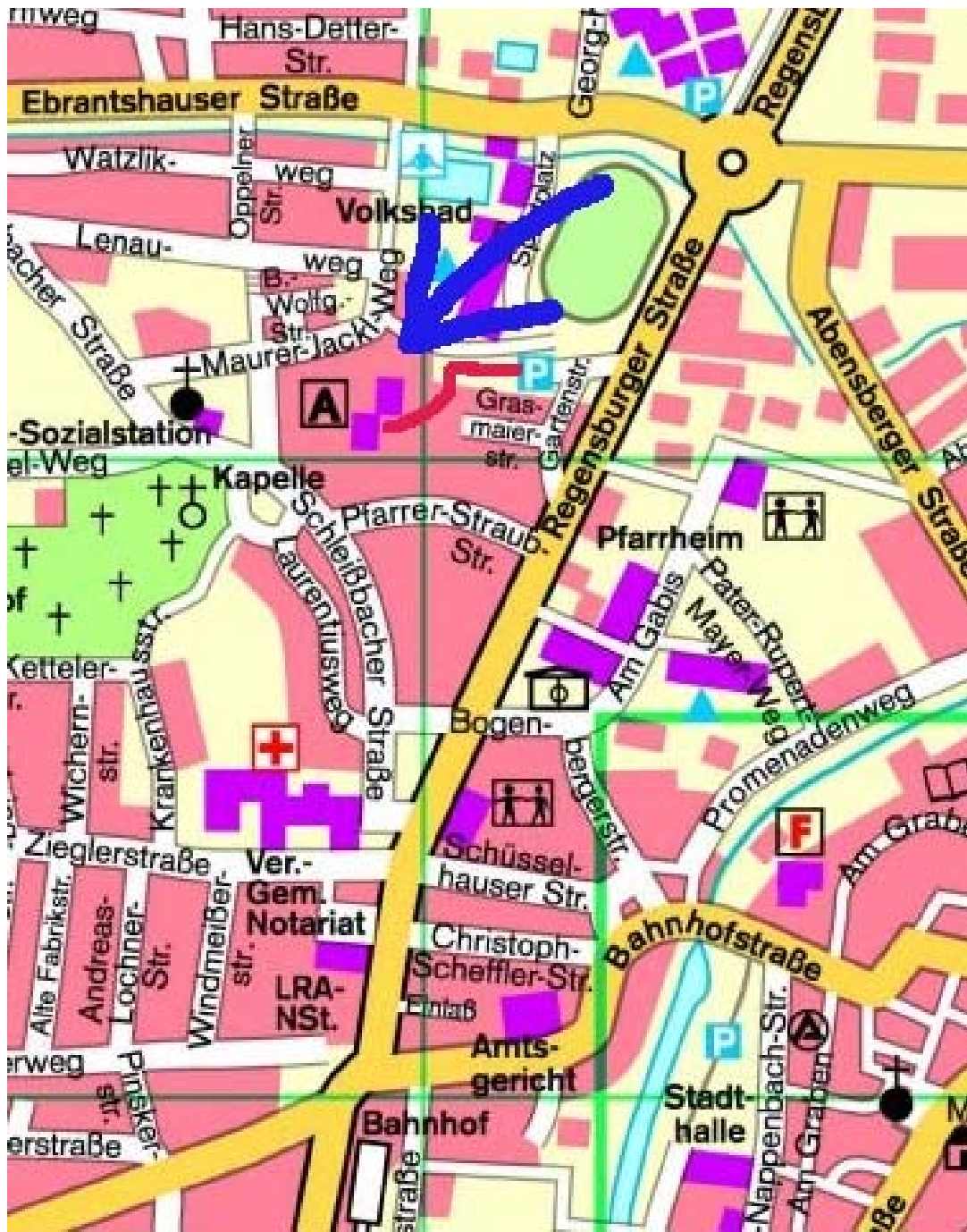
- Osterferien
- Pfingstferien

Anmeldung

- Bekanntmachung durch Aushang in der Stadt, in der Zeitung
- Angemeldet werden können Kinder, welche bis Dez. des laufenden Jahres 3 Jahre alt sind und die Sauberkeitserziehung abgeschlossen haben.
- Falls noch Plätze zur Verfügung stehen, können diese auch von Kindern aus anderen Gemeinden besetzt werden.
- Anmeldung auch während des Jahres nach telefonischer Absprache und persönlicher Vorstellung möglich.

Lageplan

Zur genannten Orientierung siehe auch den gesamten Stadtplan von Mainburg oder direkt bei www.mainburg.de inklusive Straßenverzeichnis.



Der städt. Kindergarten Schneckenheim im Altenheim Mainburg

Seit Sommer 2001 gibt es die Kindergartengruppe Schneckenheim, die innerhalb des Altenheimes der Caritas in Mainburg untergebracht ist. Die Gruppe ist ursprünglich aus Platznot im Städtischen Kindergarten Am Gabis entstanden und hat sich nun seit dem Kindergartenjahr 2002/2003 zur Ganztagsgruppe mit einer 9-stündigen Betreuungszeit weiterentwickelt.

Lage:

- Mainburg (Ldkr. Kelheim, Bezirk Niederbayern) liegt zwischen Landshut und Ingolstadt, München und Regensburg
- Der Kindergarten liegt nahe am Stadtbereich von Mainburg in ruhiger Lage

Räumlichkeiten:

- 1 Gruppenraum (86 m²)
- 1 Intensivraum (20 m²)
- 1 Schlaf- und Turnraum (84 m²)
- 2 Toiletten für Kinder
- 1 Personaltoilette mit Dusche
- 1 Garderobe

Ausstattung:

- Kindgerechte und pädagogisch wertvolle Ausstattung (speziell für 3-7 jährige Kinder)
- Kindgerechter Bau
- Kindgerechte Einrichtung

Außenanlagen:

- Großer Garten mit Bäumen und Grünfläche
- Sandkasten
- Karusell
- Vogelschaukel
- Rutsche
- Federwippen
- Kletterturm
- Hochbeet
- Garage zum Unterstellen privater Fahrzeuge (Roller, Fahrräder, Schlitten usw.)
- Holzhütte

Das Team des Schneckenheimes

Das ist das Team vom Schneckenheim:

	Funktion	Zeit
Rosalinde Lindner	Erzieherin / Leitung	Vormittags
Birgit Arwanitis	Erzieherin	Ganztags
Susanne Häusler	Kinderpflegerin	Ganztags

Was tut das Team?

Tätigkeiten außerhalb der Kinder-/Gruppenarbeit

Verfügungszeiten für Gruppenarbeit (z.B. Projekte, Aktionen, Angebote, Einkäufe...)

Verfügungszeit für Elternarbeit (z.B. regelmäßige Elterngespräche und deren Reflexion, Elternabende...)

Verfügungszeit für Fortbildungen (z.B. Fortbildungen, interne Fortbildungen)

Verfügungszeit zum Austausch mit Kollegen (Arbeitskreise, regelmäßiges Team, Praktikantenanleitung...)

Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement/Qualitätsentwicklung

Interne Gespräche zur Umsetzung / Fortbildungen

Fortbildungsmaßnahmen der letzten Zeit

Fortbildungen in pädagogischen Fragen:

- Verkehrserziehung (Verkehrswacht)
- Systematische Beobachtungen
- Fragen zum Thema Grenzen
- Qualitätsmanagement
- „Startchance Bildung“ – Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Mit Kindern die Sprache entdecken
- Altersmischung
- Räume für Kinder
- Gezielte Beobachtungen
- Literacy – Erziehung
- Familienbildung

Fortbildungen in organisatorischen Fragen

- Leiterinnentreffen
- Pädagogische Konzepte
- Schulbesichtigung (Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten)

Allgemeine Fortbildungen

- Arbeitskreise
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Erzieherinnentreffen mit pädagogischen Referaten

Fachberatung

Nach Rücksprachen mit Eltern werden kontaktiert

- Kinder- und Jugendpsychologen
- Spieltherapeuten
- Schule zur individuellen Sprachförderung
- Frühförderung



Der Tagesablauf in der Gruppe

Tageszeit	
7:00 – 8:30	<ul style="list-style-type: none"> • Eintreffen der Kinder • Freispiel
8:30 – 9:30	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Gemeinsames Frühstück • Zähneputzen (anschließend)
Bis 11:00	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel / Spielen im Garten
11:00 – 11:30	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen aus der Küche, oder • Brotzeit, von zu Hause mitgebracht • An einem Wochentag wird das Mittagessen gemeinsam zubereitet und gegessen (Kochtag)
12:00 – 13:30	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsschlaf
13:45 – 14:30	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches Angebot • Vorschule
14:30 – 15:00	<ul style="list-style-type: none"> • Brotzeit
15:00 – 17:00	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel mit gleitendem Abholen • Aufenthalt im Garten



Einbindung der Eltern

Die Eltern sind in die Aktivitäten rund um das Schneckenheim eingebunden. Es gibt viele Gelegenheiten, bei denen die Eltern aktiv gestalten und mitwirken. Die Eltern werden regelmäßig über

- Informationstafeln am Eingang
- Projektwand
- Elternbriefe
- Tagesdokumentationen
- Kindergartenchronik

informiert. Außerdem bieten

- Elternabende (2-3 mal pro Jahr, einführungs- und themenbezogene Elternabende)
- Sprechzeiten nach Anmeldung und Bedarf
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende auf Wunsch der Eltern
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationsmöglichkeit

Gelegenheiten zum **Informationsaustausch** zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Weitere Mitwirk- oder Mitbestimmungsmöglichkeiten bieten sich bei:

- Elternbeirat
- Projektarbeit
- Sommerfest und Familienfest
- Martinsfest
- Elternstammtisch
- Schultüten basteln
- Gestaltung des Außenbereiches
- Festen im Altenheim

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat setzt sich laut Art. 12 der bayerischen Kindergartengesetzes (neu: Art. 14 Bayer. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) zurzeit wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende	Gabi Laible
Stellvertretende Vorsitzende	Anita Seibert
Kassier	Magdalena Lechner
Schriftführerin	Karla Würfl

Pädagogische Schwerpunkte - Konzeption

Unser Kindergarten arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung, mit teilweiser Gruppenöffnung (d.h. Mitgestaltung und Planung der äußeren und inneren Rahmenbedingungen anhand der momentanen Situation der Kinder).

- Feste Gruppen als Orientierungshilfe für emotionalen Halt
- Individuelle Gruppengestaltung innerhalb der vorgegebenen Konzeption / Projektarbeit
- Kleingruppenarbeit (innerhalb der Gruppe)
- Wir besuchen verschiedene Einrichtungen
- Ausflüge (spontane Kurz-Ausflüge in die nähere Umgebung, Schulanfängerausflug, Gruppenausflug)
- Koch- und Backaktionen
- Individuelle Eingewöhnungsphasen (gleitende Gruppenzeit für alle Neuankommlinge zum Eingewöhnen)
- Schnuppertage
- Gemeinsames Sommerfest, Familienfest
- Teambesprechung (14-tägig)

Eine Besonderheit unserer Einrichtung im Haus des Caritas Alten- und Pflegeheims ist die intergenerative Arbeit. Das bedeutet für uns in der Praxis, dass Menschen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen aufeinandertreffen. Mit der Schaffung von Begegnungen zwischen Kindern und Heimbewohnern wollen wir Distanz überwinden und zum Aufbau von gegenseitigem Verständnis beitragen.

Als Voraussetzung für die Teilnahme an diesen Begegnungen legen wir auf das Interesse der Kinder und insbesondere auf Freiwilligkeit wert, weil sich nicht jedes Kind auf emotionale Nähe einlassen mag, die andere möglicherweise wollen.

Wir achten jedes Kind in seiner Individualität und streben die Partizipation von Kindern und Eltern an, achten die Herkunftskultur der Kinder und deren Familien, stellen uns gegen Diskriminierung und bemühen uns um gleiche Bildungschancen für jedes Kind.

In unserer Einrichtung sollen die Kinder Geborgenheit finden, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern eingehen können und sie erhalten Anregungen zur Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt.

Dabei nutzen wir die Form der Projektarbeit. Diese planen wir je nach Neigung und Interesse gemeinsam mit den Kindern. Die Bildungsinhalte, mit denen jedes Kind im Verlauf seines Aufenthalts in unserer Kita Erfahrungen gemacht haben soll sind in folgende **Bildungsbereiche** gegliedert:

- Soziales und kulturelles Leben, Religion
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation (Sprache, Schriftkultur und Medien)
- Bildnerisches Gestalten – Kreativität
- Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrung
- Musik

Im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung sollen die Kinder entsprechende Basiskompetenzen erwerben:

- Ich- Kompetenzen
- Soziale- Kompetenzen
- Sachkompetenzen
- Lernmethodische Kompetenzen

Aktionen mit Kindern

Jahresthemen/Projekte

- Wetter
- Feste im Jahreskreis
- Märchen
-

Besuchsorte

- Rathaus
- Kirche
- Feuerwehr
- Handwerksbetriebe
- Polizei
- Krankenhaus
- Zahnarzt
- Bauernhof
- Altenheim
- Wald
- Betriebsbesichtigung
- Besuch der öffentlichen Einrichtungen (Bibliothek, Museum)
- Busfahrt ins Theater
- Besuch von Ausstellungen

Soziale und kulturelle Umwelt

- Gespräche
- Bilderbücher
- Rollenspiele
- Geschichten
- Klare Orientierung für den Tagesablauf / Rituale
- Patenschaften

Bildnerisches Gestalten

- Basteln passend zum Jahresthema
- Materialerfahrungen
- Gestaltung mit verschiedenen Materialien: Pinseln, Stifte, Kreide
- Ausstellungsflächen für Exponate der Kinder
- Beobachten und Gestalten mit verschiedenen Materialien: Knete, Ton, Erde, Wasser, Holz, Sand

Durch entsprechende Raumgestaltung sorgen wir dafür, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Interessen und Neigungen frei entfalten kann.

Zur Verfügung stehen z.B.

- Werkbank
- Naturmaterial
- Verkleidungsutensilien
- Verschiedene Papiere
- Recyclingmaterial

Kommunikation (Sprache, Schriftkultur und Medien)

- Morgenkreise, Stuhlkreise
- Sprachliche Rituale
- Fingerspiele, Knieretter, Rätsel
- Regelmäßiges Vorlesen
- Rollenspiele
- Theaterspiele

Musik

- Musikalische Rituale
- Klanggeschichten
- Lieder
- Kreisspiele
- Üben mit Instrumenten
- Singspiele

Körper, Bewegung, Gesundheit

- Bewegungsspiele
- Erlebnisturnen
- Turnen
- Rhythmik / Phantasieeisen
- Wandertage
- Tanz
- Gesunde Ernährung (gemeinsamer Kochtag 1x wöchentlich, Zähneputzen, Hände Waschen)
- Ruhephasen / Mittagsschlaf

Mathematische, Naturwissenschaftliche und Technische Grunderfahrungen

- Kalender für wichtige Ereignisse (Woche, Monat, Jahreszeit, Wetter, Geburtstage)
- Bekannt machen mit Zahlen und Symbolen
- Geometrische Grundformen – Montessorimaterial
- Materialien zum Konstruieren
- Experimente mit Wasser, Luft, Erde, Strom
- Messlatte für Körpergröße
- Thermometer

Für diesen Bildungsbereich steht ein speziell eingerichteter Intensivraum zur Verfügung, in dem besonderer Wert auf die Materialausstattung gelegt wurde. Hier befinden sich Spiele, Messgeräte, Zahlenmaterial, Magnete, Lupen, Kassettenrekorder. Für das Beobachten von Wachstumsbedingungen steht ein Hochbeet zur Verfügung.



Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen gehören zu den wichtigsten Werkzeugen unserer Arbeit. So können wir die Kinder wirksam in ihrem Bildungsprozess unterstützen.

Ziel der Beobachtungen ist, die individuellen Voraussetzungen, Anlagen, Interessen und den Entwicklungsprozess jedes Kindes in regelmäßigen Abständen zu beachten.

Ein anderes Beobachtungsziel besteht darin, die aktuelle Interessens- und Bedürfnislage der Kindergemeinschaft zu erfassen.

Kennen wir die aktuellen Themen, können wir sie in unsere pädagogische Planung der Projekte, bei der Materialbestellung und der Raumgestaltung einarbeiten. Die Themen der Kinder sind aus ihren Fragen, den Spielinhalten und ihrem Verhalten zu erschließen. Auch eine Analyse der sozialen Beziehungen innerhalb der Kindergartengemeinschaft ist richtig: Wer spielt mit wem? Womit und wo besonders häufig? Wer spielt überwiegend allein?

Je nach Fragestellung werden alle Wahrnehmungen gesammelt, geordnet und dokumentiert. Sie werden wertfrei ohne subjektive Begrenzung in der Wahrnehmung erfasst. Verwendung finden diese Beobachtungen auch bei den Entwicklungsbesprechungen mit den Eltern.

In Einzelfällen kann es notwendig werden, Experten für die Einschätzung hinzu zu ziehen, wenn ein eventueller Förderbedarf besteht. Beobachtungen im Kindergarten und Wahrnehmungen in der Familie sind besonders wichtig, um ein umfassendes Bild vom Kind zu bekommen.

Weiterhin pflegen wir einen engen Kontakt mit der Grundschule.

Kindertageseinrichtungen und Schule haben die Aufgabe, Kinder, deren Einschulung ansteht, auf diesen Übergang vorzubereiten und hierbei zu begleiten (Art. 15 Abs. 2 BayKiBiG).

Bei der Wahrnehmung dieser Kooperationsaufgaben greifen beide Kooperationspartner in die vorrangige Elternverantwortung und in das informationelle Selbstbestimmungsrecht von Eltern und Kindern ein. Kooperation setzt daher die Zustimmung der Eltern voraus. Die Kindertageseinrichtung hat generell keine eigenständige, sondern eine von den Eltern mittels Vollmacht übertragene Bildungs- und Erziehungsverantwortung für das Kind.

Die Kindertageseinrichtung als öffentlich geförderte Bildungseinrichtung ist darauf angewiesen, von den Eltern all jene Vollmachten übertragen zu bekommen, die sie brauchen, um in Bezug auf das Kind ihren gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag und die damit verbundenen Kooperationsaufgaben wahrnehmen zu können.

Die Einverständniserteilung und daran gekoppelte Vollmachtübertragung sind Aufnahmebedingung.

Der Übergang des Kindes in die Grundschule – Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme; in den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund. Eine **intensivere Schulvorbereitung** mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Jahr – auch im Rahmen gemeinsamer Angebote mit der Schule. An einem „**Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn**“ nehmen jene Kinder teil, deren Eltern beide nichtdeutscher Herkunft sind und die einer Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Der Vorkurs, dem eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes im vorletzten Kindergartenjahr (Februar/März) vorausgeht, findet während des gesamten letzten Kindergartenjahrs statt. Er beträgt 160 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Im letzten Jahr setzt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in die Schule** ein, die bis zum Ende des 1. Schuljahres fortgeführt wird.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Typische Besuchssituationen sind:

- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung**, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- **Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen.** Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).
- **Erzieherinnen besuchen die Grundschule**, um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule **über einzelne Kinder** namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselterabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor.

Kontaktadressen

Kindergarten:

Schneckenheim im Altenheim
Maurer-Jackl-Weg 6
84048 Mainburg
Tel.: 08751 / 844459
Fax.: 08751 / 75603 (Altenheim)

Träger:

Stadt Mainburg
Marktplatz 1-4
84048 Mainburg
Tel.: 08751 / 704-0
Fax: 08751 / 704-25
Internet: www.mainburg.de
E-mail: verwaltung@mainburg.de

Sachbearbeitung
Gebühren: Hr. Nießl 08751 / 704-62
Personal: Hr. Harrieder 08751 / 704-21

Erziehungsberatungsstelle KELHEIM
Pfarrhofgasse 1
93309 Kelheim
Tel.: 09441/6759-0

Grundschule Mainburg
Am Gabis 4
84048 Mainburg
Tel.: 08751/1310

Beratungsstelle des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes an der
Förderschule Kelheim / Thaldorf
Schulstraße 11
93309 Kelheim
Tel.:09441/8686

Frühförderstelle
Der Katholischen Jugendfürsorge
Münsterer Str. 9a
93326 Abensberg
Tel.:09443/5645